

# innen und außen

## Antikriegs-Kongress in München

14./15./16. Januar 2005 im DGB-Haus

Immer deutlicher wird das strategische Verhältnis von sozialen Angriffen nach Innen und imperialer Kriegspolitik nach Außen: Agenda 2010 und Hartz IV, die Abschottung der Grenzen, der Krieg gegen Flüchtlinge, Folter, Zwangsprostitution, neokoloniale Besatzungs- und Sonderwirtschaftszonen. Die Militarisierung der Gesellschaft und die Aufrüstung der Bundeswehr zu einer weltweit einsatzfähigen Interventionsarmee erhöhen den sozialen Druck nach Innen. Gegen Maßnahmen

von oben Widerstand von unten aufbauen: Der Münchner Kongress möchte die Debatte über den Zusammenhang zwischen sozialer Demontage, militärischer Interventionspolitik und Umverteilung des gesellschaftlichen Reichtums von unten nach oben, von Süd nach Nord und das patriarchale Geschlechterverhältnis als globale Grundlage für Ausbeutung und Unterdrückung weiter entwickeln. Denn für eine Perspektive linker internationalistischer Bewegungen reicht es nicht, diese gesellschaftlichen Umwälzungen

als voneinander getrennte Prozesse zu betrachten. Die gezielte Eskalation des globalen „Krieges gegen den Terror“ droht derzeit, die emanzipatorische Kraft von sozialen Bewegungen zu ersticken. Politiker und Regierungen versuchen zunehmend, repressive Kontrolle und „Sicherheitspolitik“ als vermeintliche Lösungen für die aufbrechenden sozialen Widersprüche durchzusetzen. Die internationale Bewegung gegen die kapitalistische Globalisierung steht mittlerweile für den

weltweiten Protest gegen die Kriegspolitik der NATO-Staaten. Die Münchner Aktionen gegen die „Sicherheitskonferenz“ sind seit Genua Teil dieses Prozesses. Der 3. Antikriegs-Kongress will deshalb kurz vor den Protesten gegen die „Münchner Sicherheitskonferenz“ vom 11. bis 13. Februar 2005 und das World Economic Forum in Davos (WEF) Ende Januar 2005 die bundesweite Diskussion und Perspektivenentwicklung fortsetzen.

Veranstaltergruppen:  
Michael Wendl/ver.di Bayern, ver.di / FB 8, Deutsche Journalistinnen- und Journalistenunion (dju) in ver.di/ Kreisverband München, ver.di jugend bayern, Ökumenisches Büro für Frieden und Gerechtigkeit, V. München, Bayerischer Flüchtlingsrat, Informationsstelle Militarisation (IMI) Tübingen, Redaktionen der Zeitschriften analyse & kritik und Fantômas, Bundeskoordination Internationalismus (BUKO), Bundesweite Antimilitaristische Koordination „KriegstFrieden!“ (KtF), fortsetzung folgt!

Mit freundlicher Unterstützung von Netzwerk München.

KONGRESS-ZEITPLAN

<b>Freitag,</b> <b>14. Januar 2005</b>	Anmeldung/Infotische/Imbiss 18 – 22 Uhr
	Forum 1: Auftaktveranstaltung 19.30 – 22 Uhr
<b>Samstag,</b> <b>15. Januar 2005</b> Kaffeepause 12.00 – 12.15 Uhr Mittagessen (Kantine) 13.15 – 14.15 Uhr  <b>Partysahne!</b> Endlich Zeit zum Relaxen, Tanzen oder Weiterdiskutieren:  Essen und Fest ab 20 Uhr	Forum 2: Impulsreferate 10 – 10.45 Uhr
	Impulsreferat: Lücken schließen! 10.45 – 11.15 Uhr
	Forum 3: Impulsreferate 11.15 – 12.00 Uhr
	Forum 4: Impulsreferate 12.15 – 13.00 Uhr
	Workshops (Forum 1, 2, 3 und 4) 14.30 – 18 Uhr
	Interchange – Austausch der Foren 18.30 – 19.30 Uhr
<b>Sonntag,</b> <b>16. Januar 2005</b> Kaffeepause 11.30 – 12 Uhr	Forum 6: multimedialer Vortrag 10.30 – 11.30 Uhr
	Forum 7: 2005 wir kommen! 12.00 – 14.00 Uhr



## FOREN & WORKSHOPS

Tagungsort: DGB-Haus  
Schwanthalerstraße 64, 80336 München

### Forum 1: Auftaktveranstaltung: Gegen soziale Demontage und globalen Krieg intervenieren

Freitag von 19.30 – 22 Uhr (großer Saal: DGB-Haus)  
Samstag Workshop 14.30 – 18 Uhr

Grußwort: Michael Wendl, ver.di Bayern

Ellen Bareis, Kanak Attak  
Dirk Hauer, Gruppe Blauer Montag, Hamburg  
eine Vertreterin von Sol Yol (Linker Weg)  
Moderation: Martin Glasenapp, Kampagne Libertad!

Welche Orte, Diskussionen und Strukturen braucht eine handlungsfähige undogmatische und interventionistische Linke? Welche Fragen muss sie sich in der aktuellen weltpolitischen Situation stellen? Was hat der Kampf gegen Sozialkassenschlag mit dem Widerstand gegen den globalen Krieg und neokoloniale Besatzungsregime zu tun?

Die drastische Ausweitung prekärer Lebensverhältnisse ist auch in den Metropolen eine unmittelbare Folge des weltweiten neokonservativen Angriffs, des Krieges nach Innen und Außen. Der Klassenkampf von oben, die verschärfte Konkurrenz unter den kapitalistischen Ländern und weltweite Militärinterventionen beschleunigen diese Dynamik. Zugleich schafft dieser innere Zusammenhang und die permanente Eskalation dieses Angriffs seit langem erstmals wieder die objektive und potenzielle Basis für ein internationalistisches Bewusstsein in den Metropolen für eine globale Kampfperspektive. Die TeilnehmerInnen des Podiums stellen Erfahrungen und Handlungsansätze aus ihren sozialen und antirassistischen Kämpfen zur Diskussion.

Texte der Gruppen des Auftaktpodiums unter:  
www.kanak-attak.de, www.sooderso.de (Aufruf Sol Yol: Für eine neue linke Bewegung in Europa), www.akweb.de

### Forum 2: Out of our Minds

Samstag: Impulsreferate von 10 – 10.45 Uhr  
Samstag: Workshop von 14.30 – 18 Uhr

Die Entwicklungen der Asyl- und Migrationspolitik in Europa sind getragen vom Gedanken der Entsorgung.

Flüchtlinge werden nicht mehr aufgenommen, sondern aufgegriffen und schnellst möglich wieder außer Landes geschafft. Lager in Afrika oder in Osteuropa sollen uns nicht nur Menschen aus der Dritten Welt vom Hals halten, sondern sie auch aus unserer Wahrnehmung tilgen. Aus den Augen, aus dem Sinn ist die Devise europäischer Innenminister bei ihrem Versuch, Außenpolitik zu betreiben. Dabei wird offener Rechtsbruch in Kauf genommen. Wie können wir dem gegensteuern? Wie und auch wo kann künftig eine Solidarisierung mit MigrantInnen und Flüchtlingen stattfinden?

**Elias Bierdel**, bis vor kurzem Chef der Organisation Cap Anamur, und **Harald Glöde**, Flüchtlingsrat Brandenburg und Partner eines transnationalen Projekts an den Ost-Grenzen der erweiterten Europäischen Union, bieten Beispiele, wie man verhindern kann, dass der Kontakt zur Wirklichkeit an Europas Grenzen abreißt.

Bayerischer Flüchtlingsrat

### Impulsreferat: Lücken schließen!

Samstag von 10.45 – 11.15 Uhr

Wer zum Patriarchat schweigt, hat auch zu Kriegen und kapitalistischer Globalisierung nicht genug zu sagen: Bewegungen, die die globale Organisierung patriarchaler Verhältnisse und ihre Zerstörungskraft ausblenden, halten Herrschafts- und Unterdrückungsstrukturen aufrecht, statt sie zu bekämpfen. Deshalb wollen wir in allen Workshops das aktuelle Fehlen feministisch-antipatriarchaler Positionen und ihre mangelnde Repräsentanz in den eigenen politischen Prozessen analytisch und strukturell zum Ausgangspunkt unserer Debatten machen.

fortsetzung folgt

### Forum 3: Antimilitaristischer Widerstand gegen die EU-Kriegspolitik

Samstag: Impulsreferate von 11.15 – 12 Uhr  
Samstag: Workshop von 14.30 – 18 Uhr

Wir sind der Ansicht, dass den Aktivitäten der imperialistischen Mächte und ihrer Militärapparate dringend eine internationalistische Widerstandskraft entgegengesetzt werden muss. Um diese Kraft entwickeln zu können, müssen wir in eine internationale Diskussion eintreten, und um diese führen zu können, brauchen wir Kenntnisse voneinander. Einen ersten Schritt in diese Richtung wollen wir gehen, indem wir mit GenossInnen von der Zeitschrift *senza censura* (Italien) und dem Projekt *abolishing the border from below* (Polen) diskutieren, welche Fragen in den jeweiligen Ländern in

der Debatte sind und wie sie von verschiedenen politischen Kräften der Linken eingeschätzt werden.

Fragen für den Workshop:

- Welchen Stellenwert hat die EU-Militarisierung in den Diskussionen?
- Werden die europäischen Staaten eher als Vasallenstaaten der USA gesehen oder die EU-Militarisierung als der eigenständige Versuch, langfristig die imperialistische Hegemonie der USA zu durchbrechen?
- Spielt innerhalb der Linken eine feministische Diskussion zu Kriegen und Militär eine Rolle?
- Welche Einschätzungen gibt es in der feministischen Diskussion in Bezug auf Militär und Militarisierung, z.B. zu der Frage von Frauen als Soldatinnen?
- Wird in den Debatten und Aktionen im Rahmen des Widerstands gegen Sozialabbau ein Zusammenhang mit Militarisierung thematisiert?
- Gibt es Kontakte in andere europäische Länder, wie wird die Möglichkeit einer Zusammenarbeit gesehen?

KriegstFrieden

### Forum 4: Innen wie Außen präventiv

Samstag: Impulsreferate von 12.15 – 13.00 Uhr  
Samstag: Workshop von 14.30 – 18 Uhr

In der politischen Analyse ist die Trennung von Innen- und Außenpolitik schon seit längerem nicht mehr möglich. Das wird besonders deutlich am „Kampf gegen den Terrorismus“: Mit militärischen Mitteln wird gegen Gruppen vorgegangen, deren Wirken als terroristische Bedrohung konstruiert wird. Dieses Vorgehen wirkt in zweierlei Hinsicht auf die Innenpolitik: Die Konstruktion des „Terrorismus“ als Bedrohung dient als Legitimation für repressive innenpolitische Maßnahmen. Der Einsatz von Gewalt bei der Verwaltung außenpolitischer Konflikte wirkt zunehmend beispielhaft für die Verwaltung innenpolitischer Konflikte. Es wird eine „zu schützende Sicherheit“ definiert, die alle politischen Mittel legitimiert. Diese definierte „Sicherheit“ beinhaltet den Ausschluss der Menschen, die sie angeblich „bedrohen“ und konstruiert damit eine Gemeinschaft, die vor „anderen“, die mit Hilfe von Stereotypen erkennbar gemacht werden, „geschützt“ werden muss. Dieser Zusammenhang ist nicht neu. Aber wie schaffen wir es als linke, antimilitaristische Menschen, uns dieser Sicherheitsrhetorik zu entziehen? Wie wird unser Sicherheitsbedürfnis von der offiziellen Darstellung beeinflusst? Was können wir ihr politisch entgegensetzen? Wie laufen diese Diskussionen in anderen Ländern?

Michael Berndt, Kassel  
M.Ade, Arbeitsgruppe des Ökumenischen Büros München

### Interchange – Austausch der Foren

Samstag von 18.30 – 19.30 Uhr im großen Saal

Kein Podium, keine Gatekeeper: Diesmal gibt es Raum und Zeit für den Austausch von Diskussionsverläufen, Ergebnissen und offenen Fragen zwischen den Workshops.

### Partysahne!

Samstag ab 20 Uhr

Essen, Relaxen, Tanzen oder Weiterdiskutieren.

### Forum 6: Der Kampf um die Köpfe – wie der Krieg nach Hause kommt

Sonntag von 10.30 bis 11.30 Uhr

- Die Darstellung des Siegers stellt die Frage nach Bildern der Unterwerfung – ein multimedialer Vortrag zur Rolle von Medien-Militär-Macht.
- Strategien und Konstruktionen in der Bildberichterstattung – Dechiffrierung und Antworten aus der Kunst

AK Medienpolitik der dju München  
AutorInnenkollektiv SehStörung, München

### Forum 7: Bilder und Töne – 2005 wir kommen!

Sonntag von 12 bis 13.30 Uhr

Bögen schlagen mit Blick nach vorn. Auf der Abschlussveranstaltung rückt zunächst das Jubiläum 50 Jahre Bundeswehr in den Fokus: Martin Löwenberg von der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes wird noch einmal den Kampf gegen die Wiederbewaffnung in den 50er Jahren und Philip Müller in Erinnerung rufen, der auf einer Demonstration 1952 erschossen wurde. Die Initiative Wiederentwaffnung jetzt! erklärt, was ihr Aufruf praktisch bedeutet. Wir bleiben im Tarnbereich: Der Arbeitskreis „Angreifbare Traditionspflege“ zeigt eine multimediale Präsentation zum Pflingstausflug 05 gegen das Gebirgsjägerreffen. Befreien wir die Alpen. AktivistInnen aus München und der Schweiz stellen die geplanten Aktionen gegen SIKO und WEF vor. Es bleibt dann noch Platz für Vernetzung und Mobilisierung. Parole: Widerständige Strukturen brauchen die Lust und den Wunsch zu handeln.

Antikriegs-Kongress  
14./15./16. Januar 2005

Infos und Anmeldung im Kongressbüro:  
Tel. 089 – 44 22 97 58 (Mo-Fr: 13-17 Uhr)  
e-mail: anti-kriegs-kongress@gmx.de